

# Küchentischandacht für Sonntag, den 10.1.2021

## – von Pfarrerin Cordula Siebert

*Im Moment feiern wir in unseren Kirchen leider nicht gemeinsam Gottesdienst. Aber jede und jeder kann im eigenen Zuhause Gottesdienst feiern – so bleiben wir in der Gemeinschaft mit Gott und miteinander verbunden.*

### **Eröffnung:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Schöpfers, der wie eine Mutter und ein Vater für uns sorgt, weil er uns liebt.

Im Namen Jesu Christi, durch den diese Liebe unter uns Gestalt annahm – durch den Tod hindurch,

im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes, der unserem Denken, Fühlen und Wollen Lebendigkeit und Weisheit geben möge. Amen.



### **Lied: Morgenlicht leuchtet (EG 455)**

Mor-gen-licht leuch-tet, rein wie am An-fang.  
Früh-lich der Am-sel, Schöp-fer-lob klingt.  
Dank für die Lie-der, Dank für den Mor-gen,  
Dank für das Wort, dem bei-des ent - springt.

2) Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.  
So lag auf erstem Gras erster Tau.  
Dank für die Spuren Gottes im Garten,  
grünende Frische, vollkommnes Blau.

3) Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,  
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!  
Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen!  
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht!

### **Psalmworte:**

Gott, ich lobe dich,  
ich will singen und beten,  
von deiner Treue will ich erzählen:

Du hast mit uns einen Bund geschlossen,  
du hast uns Menschen geschworen:

Ich will euch Menschenkindern festen Grund geben für euer Leben.  
Und die Himmel werden deine Wunder preisen und deine Gemeinden deine Treue besingen.

Himmel und Erde sind dein,  
niemand darf sie antasten,  
keiner sie zerstören.

Ich habe euch berufen, habe euch gesalbt mit meiner Güte. Meine Hand soll euch erhalten,  
und mein Arm soll euch stärken. Gerechtigkeit und Recht sind deine Stärke, Gnade von  
Mensch und Tier gehen vor die her. Die Schöpfung spielt das Lob der Liebe, und wir  
klammern uns an deine Treue, die immer noch die Himmel überspannen.

Psalm 89 mit Worten von Hanns Dieter Hüsch

### **Biblische Verse für den 1. Sonntag nach Epiphania (6. Januar) – Predigttext:**

Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch: Stellt euer ganzes  
Leben Gott zur Verfügung. Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein, das ihm  
gefällt. Das wäre für euch vernünftiger Gottesdienst. Und passt euch nicht dieser Zeit an.  
Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise und lasst euch dadurch  
verwandeln. Dann könnt ihr beurteilen, was der Wille Gottes ist: Ob etwas gut ist, ob es Gott  
gefällt und ob es vollkommen ist. (Römerbrief 12,1-2)

### **Predigtgedanken:**

In diesen Tagen gab es eine Karikatur, auf der die drei heiligen Könige am Stall den  
neugeborenen Jesus besuchen wollen. Ein König sagt: „Wir sind nur drei; und eigentlich fast  
ein Haushalt“. 6. Januar 2021.

Gerade haben wir uns in der  
vergangenen Woche an die Heiligen  
drei Könige erinnert: Caspar, Melchior  
und Balthasar. Ab dem 6. Jahrhundert  
stand das für die Christen fest: Diese  
drei Könige sind zum neugeborenen  
Jesus gepilgert. Als drei Könige  
repräsentierten sie die drei damals  
bekannten Erdteile: Europa, Asien und  
Afrika: Zwei weiße und ein schwarzer  
König. So symbolisierten sie, dass die  
gekrönten Häupter der ganzen Welt  
sich vor Jesus Christus verneigten.



In der Bibel steht das nicht ganz so konkret. Da ist nicht von Königen die Rede, sondern von  
weisen Menschen. Wie viele es genau waren, die sich auf den Weg zu Jesus machten, das  
ist in der Bibel nicht überliefert.

Schon früh gab es aber auch die Geschichte vom 4. König. Vom 4. Weisen. Eine sehr alte Geschichte erzählt, dass er Artaban hieß:

*Artaban hatte all sein Hab und Gut verkauft und trug nun den Erlös, drei wertvolle Edelsteine bei sich, um sie dem neugeborenen König zu überreichen. Denn er und die anderen weisen hatten den Stern gesehen. Da zog es sie hin. Dahin machten sie sich auf den Weg.*

*Mit den drei anderen Weisen hatte er einen Treffpunkt vereinbart, doch er verspätete sich. Als er bei der vereinbarten Palme eintraf, war niemand mehr da. Nur eine kurze Botschaft, in den Stamm des Baumes geritzt: Wir sind unterwegs Richtung Stern.*

*So kam es, dass sich der 4. Weise mit seinem Kamel alleine auf den Weg machte. Nach einer Weile entdeckte er am Wegrand ein Kind, das sehr weinte. Voll Mitleid hob er es auf sein Kamel und ritt in das Dorf zurück, durch das er zuletzt gekommen war. Er fand eine Frau, die das Kind in Pflege nahm. Aus seinem Gürtel nahm er einen Edelstein und gab ihn der Frau als Unterstützung.*

*Dann ritt er weiter. Er fragte die Menschen nach dem Weg, denn den Stern hatte er verloren. So kam er schließlich in eine Stadt, wo ihm eine Trauergesellschaft begegnete. Hinter dem Sarg ging eine verzweifelte Frau mit ihren Kindern. Artaban sah sofort, dass nicht allein die Trauer um den Toten diesen Schmerz hervorrief. Der Mann und Vater wurde zu Grabe getragen. Der Familie drohte Armut. Artaban zögerte nicht lange: Er nahm den zweiten Edelstein aus seinem Gürtel, der eigentlich dem neugeborenen König zugehört war und verschenkte ihn, um der Familie zu helfen.*

*Artaban war traurig und müde geworden. Er fragte sich, ob er sein Ziel je erreichen würde. Ob er das königliche Kind je zu Gesicht bekommen würde. Jahrelang irrte er umher. Zuletzt zu Fuß, da er auch sein Kamel verschenkt hatte. So vergingen Jahre, Jahrzehnte!*

*Eines Tages kam er in eine große Stadt: Jerusalem. Dort fand an diesem Tag eine Kreuzigung statt. Als Artaban hörte, dass ein Mann namens Jesus gekreuzigt werden sollte, hatte er den Eindruck, dass dies der König sei, den er schon so lange suchte. Vielleicht konnte er mit seinem letzten Edelstein das Leben des Königs erkaufen. Da kam ihm ein Mädchen entgegen, das vor einer Gruppe Soldaten floh. Sie sagte: "Mein Vater ist verschuldet und deshalb will man mich versklaven. Rette mich!" Artaban zögerte. Er holte traurig den Edelstein heraus und gab sie den Soldaten. Nun war das Mädchen frei. Da verdunkelte sich plötzlich der Himmel, die Erde bebte und ein Dachziegel flog auf Artabans Kopf. Ohnmächtig sank er zu Boden. Das Mädchen half ihm. Da rief Artaban: Dreiunddreißig Jahre habe ich nach dir Ausschau gehalten, o König. Doch habe ich dein Antlitz nie erblickt und dir nicht dienen können!"*

*Da kam eine ferne Stimme: "Wahrlich, ich sage dir, was du dem geringsten meiner Brüder getan hast, das hast du mir getan!" und Artaban lächelte noch im Tod, weil er wusste, dass der König seine Gaben empfangen hatte. Gott hatte ihn in all den Jahren immer auf seinem Weg begleitet.*

Der 4. Weise hat Weihnachten verpasst – die Geburt des göttlichen Kindes. Vielleicht fragen wir uns auch ein bisschen, ob wir das letzte Weihnachtsfest verpasst haben. War das wirklich Weihnachten? Obwohl so manches von dem fehlte, was doch dazugehört: Oh du Fröhliche im Stehen in der vollen Kirche. Überhaupt der Kirchgang – mit Krippe. Manch vertraute Familienrunde war dieses Jahr nicht möglich. Und, und, und...

Artaban hatte auch seine Vorstellung von seinem Weihnachtsbesuch beim Kind Jesus. Aber immer wieder kam etwas dazwischen. Wie er damit umging, das brachte ihn nicht weiter weg von Jesus – im Gegenteil. Und das ist auch für uns eine Möglichkeit. Ja, mehr als das...

Es ist das, was uns Paulus im Römerbrief Kapitel 12 ans Herz legt: „Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung.“ Mit allen Talenten. Mit allem, was euch zur Verfügung steht. Das ist das Opfer, das Gott gefällt. Nicht Opfer im Tempel – wie es das Alte Testament zahlreich erzählt. Christsein ist nicht nur etwas Spirituelles. Zum Christsein gehört, dass wir unsere Hände und Füße, unsere Stimmbänder und Ohren, unsere Zeit und unsere Kraft so einsetzen, dass es Gott gefällt. Dass wir in einer Weise leben, wie Gott sich das von uns wünscht. Das ist gemeint mit „vernünftigem Gottesdienst“! Gottesdienst im Alltag der Welt.

„Lasst euch dadurch verwandeln.“ Sagt Paulus. Gott ist der Aktive, der bereit steht in uns Veränderung zu bewirken. Aber wir müssen uns verändern lassen! Wir müssen es zulassen, dass Gott uns führen kann auf unserem Lebensweg: Indem wir immer prüfen, was Gottes Wille für unser Leben ist. Das ist mal mitmachen, mal nein sagen, mal den Weg ändern und mal zögern. Auf jeden Fall alles prüfen im Hinblick darauf, ob es Gottes Wille ist. Und diese Art von „vernünftigem Gottesdienst“, die dauert 167 Stunden in der Woche – wenn wir den Schlaf mitrechnen. Denn dieser alltägliche Gottesdienst beginnt ja, wenn diese Stunde sonntäglicher Gottesdienst vorbei ist.

Der 4. Weise, Artaban, tut all das, was Paulus uns ans Herz legt. Er setzt seine Edelsteine ein – sein Geld. Er ändert seine Pläne. Er ist in hohem Maße barmherzig. Er sagt nicht: „Lasst mich bitte durch; ich muss zum göttlichen Kind; was gibt es Wichtigeres?“ Er handelt nach den biblischen Worten: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40)

In diesem Sinne können wir das ganz Jahr Weihnachten erleben.

So können wir Gott das ganze Jahr lang begegnen. In dieser Perspektive: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan.“

Am Ende der Geschichte vom 4. Weisen, da begegnet Artaban Jesus noch in anderer Weise. Im Tod begegnet er Gott und erkennt, dass er ihm auch vorher schon nahe war. Das ist auch die Aussicht für uns: In unserem eigenen Tod, da wird sich uns Gott noch in anderer Weise offenbaren. Da werden wir ihn ganz erkennen: Wenn wir



geborgen sein werden in seiner Liebe und Gnade und Güte. Es ist der Moment, in dem Gott uns noch mehr von sich und vom Sinn unseres Lebens offenbart. Eine gute Aussicht!

Und bis dahin lädt uns Gott zu einem „vernünftigen Gottesdienst“ ein. Zu einem „Gottesdienst im Alltag der Welt“ – wie es der Theologe Ernst Käsemann formuliert hat. 167 Stunden zwischen Sonntagmorgen und Sonntagmorgen. Denn der Gottesdienst am Sonntagmorgen bleibt ja wichtig. Das ist keineswegs der „unvernünftige Gottesdienst“. Dieser Gottesdienst ist die Tankstelle auf der Fahrt oder das Picknick auf der Wanderung – je nach dem wie einen das Bild am meisten anspricht. Aber danach kommt jedenfalls die weitere Wegstrecke. Guten Weg!

Amen.

## Lied: Du Morgenstern, du Licht vom Licht (EG 74)



The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The melody is simple and hymn-like, with a final cadence at the end of the fourth staff.

Du Mor-gen-ster-n, du Licht vom Licht,  
das durch die Fin-ster-nis-se bricht,  
du gingst vor al-ler Zei-ten Lauf  
in un-er-schaff-ner Klar-heit auf.

2) Du Lebensquell, wir danken dir,  
auf dich, Lebend'ger, hoffen wir;  
denn du durchdrangst des Todes Nacht,  
hast Sieg und Leben uns gebracht.

3) Du ewge Wahrheit, Gottes Bild,  
der du den Vater uns enthüllt,  
du kamst herab ins Erdental  
mit deiner Gotterkenntnis Strahl.

4) Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht,  
führ uns durch Finsternis zum Licht,  
bleib auch am Abend dieser Welt  
als Hilf und Hort uns zugesellt.

### Wir beten:

Gott, dein Stern hat Menschen an den Ort geführt, an dem du in unser Leben getreten bist und selbst Mensch wurdest.

Lass dein Licht leuchten für Familien, die durch die weiteren Schulschließungen und Kitaschließungen vor neuen Belastungen stehen. Stärke sie mit deiner beruhigenden Nähe.

Lass dein Licht leuchten für alle Menschen, die Angst haben. Angst, sich mit Corona zu infizieren oder Angst vor Anderem. Schenke ihnen etwas mehr Gelassenheit.

Lass dein Licht leuchten für alle Menschen im medizinischen Bereich und in pflegerischen Tätigkeiten. Gib du ihnen Ausdauer und Menschenliebe für ihren schwierigen Dienst.

Lass dein Licht leuchten über unserer Kirchengemeinde in Meckenheim. Schenke uns Glaubensstärke, Lebensmut und Geduld, um mit unseren Herausforderungen gut umzugehen.

Und lass dein Licht leuchten über der Landessynode, die in der kommenden Woche als Videokonferenz zusammenkommen wird. Sei bei den Synodalen, damit sie gute Entscheidungen für unsere Kirche trifft, die in deinem Sinne sind.

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe.  
Wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld.  
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segen:** *(Hand öffnen):*

Wir bitten Gott um seinen Segen für heute und für die Tage, die vor uns liegen:

Der Herr behüte uns vor allem Übel,  
er behüte unsere Seele.

Der Herr behüte unseren Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

*Durch die nicht stattfindenden Präsenzgottesdienste in unseren Kirchen bleiben auch die Kollekten aus - mit verheerenden Folgen für die Projekte: 50.000 bis 70.000 Euro gehen an einem gewöhnlichen Sonntag in den Gottesdiensten allein im Rheinland an Kollekten ein. Geld, das in vielerlei Projekten sehr fehlt!*

*An diesem Sonntag ist die Kollekte bestimmt für die Kirchenmusik in unserer eigenen Beeinträchtigung hilft und die Stiftung Hephata in Mönchengladbach, die auf vielerlei Weise Menschen mit Beeinträchtigung unterstützt.*

*Mit einer Spende auf unser Konto beim Verwaltungsverband Bonn (Stichwort „Kollektenspende“) unterstützen Sie diese Projekte, die auf Hilfen angewiesen sind.*

*Ev. Verwaltungsverband Bonn  
Konto-Nr. DE89 3506 0190 1088 4332 69  
Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)*